

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreise: Die Feuilletonpreise sind... (omitted details)

Nr. 155.

Freitag, den 7. Juli 1916.

11. Jahrgang.

### Die Ueberlegenheit der deutschen Luftflotte gegenüber der französisch-englischen

Fortdauer der feindlichen Offensive im Westen. — Aufruhe in Dublin. — Verschärfung des Wirtschaftskrieges des Vierverbandes. — Deutsche Handelsdampfer in der Ostsee von einem feindlichen U-Boot ohne vorherige Warnung angegriffen. — Unterredung mit Gollit. — Zurücknahme der 1. 1. Truppen südwestlich von Bucury. — Auch eine Balkanoffensive!

#### Der Krieg zu Lande in den Monaten Mai und Juni.

III. Während so unser westlicher Gegner sich im Laufe der letzten zwei Monate eines zwar schon seit langem wirksamen, aber sich von Tag zu Tag noch verstärkenden Druckes zu erwehren hatte, holte unser ältester Verbündeter, Oesterreich-Ungarn zu einem machtvollen Schlage gegen Italien aus. Genau Mitte Mai gestattete das Wetter endlich den sorgfältig vorbereiteten und vom Feinde längst erkannten Vorstoß. Es gelang den 1. und 2. Truppen, die Italiener nicht nur aus dem größten Teil der von ihnen bei Kriegsbeginn genommenen Bezirke Südtirols wieder hinauszuerwerfen, sondern auch die italienische Grenze in breiter Front zu überschreiten und den Angriff bis fast zum Südrande der Gebirgswälle vorzutragen, welche den Ebenen Norditaliens vorgelagert sind. Bis zum 25. Juni machte der österreichisch-ungarische Angriff zwischen Etich und Brenta stetige Fortschritte, die Zahlen an Gefangenen und erbeuteten Geschützen, Maschinengewehren und anderen Beutestücken mehrten sich in gleichem Maße. An diesen Erfolgen konnte auch die Tatsache nichts ändern, daß am 26. mit Rücksicht auf die militärische Gesamtlage zur Wahrung der vollen Freiheit des strategischen Handelns ein Teil des eroberten Gebietes wieder aufgegeben und, unbemerkt vom Gegner, die Angriffsfrent verkräftet wurde.

IV. Die verzweifeltsten Hilferufe des schwer bedrängten Frankreichs und Italiens hatten inzwischen wenigstens bei dem einen der beiden abwartenden mächtigen Verbündeten Gehör gefunden. Es war das durch zwei Monate anscheinend in Erstarrung versunkene Rußland, das sich von den furchtbaren Verlusten an Ländergebiet, Mannschaften und Kriegsmaterial, die das Jahr 1915 und zuletzt noch die Offensive im März 1916 gebracht hatte, mit Unterstützung der halben Welt inzwischen bis zu einem gewissen Grade erholt hatte und ein kräftiges Zeichen neuerwachter Lebens gab. Schon in der zweiten Hälfte des Mai waren an der ganzen Ostfront unserer Verbündeten bedeutende Veränderungen erkannt worden, die auf Angriffsabsichten schließen ließen. Am 4. Juni begann nach einer den bisherigen Einsatz weitübersteigenden Artillerievorbereitung an sieben Stellen gleichzeitig auf einer Frontbreite von mehr als 300 Kilometern die russische Offensive.

Die Abwehrschlacht, die nun entbrannte, ist zur Zeit noch nicht völlig abgeschlossen, aber ihre bisherigen Ergebnisse können doch bereits abgeschätzt werden. Sie hat der Sache der Mittelmächte einen Rückschlag gebracht und hat den Italienern die dringend benötigte, heiß ersehnte Entlastung für den Augenblick zu teil werden lassen. Sie hat den Russen am rechten Flügel ihrer Offensive bei Dubno einen mächtigen (und schwerlich dauernd haltbaren) Rückgewinn an früher verlorenem russischen Boden eingetragen, am linken russischen Flügel unsern Verbündeten den größten Teil der Dubnowitz in a mit samt der vielumstrittenen Hauptstadt zu entreißen vermocht. Hiermit ist die Bedeutung und der Erfolg des russischen Vorstoßes des Monats Juni erschöpft. Das in der Presse offen verkündete Ziel der gewaltigen russischen Anstrengungen, der Durchstoß bis Lemberg, die Rückgewinnung Galiziens oder gar das Eindringen in Ungarn, hat nicht erreicht werden können. Die Darstellung dieser Kämpfe im einzelnen würde wesentlich über Zweck und Raum dieser Betrachtung hinauswachsen, deren Aufgabe nur die Schilderung der großen Grundzüge der Entwicklung sein kann, so weit sie sich dem Auge einer im Fluße der Geschehnisse befangenen Betrachtung überhaupt schon erkennen lassen.

V. In einer Gelassenheit, welche der Welt immer neues Erstaunen abnötigt, hat bis gegen Ende Juni England den übermenschlichen Opfern und Anstrengungen seiner Verbündeten zugehört mit gekreuzten Armen. Es hat die Hilferufe Frankreichs und Italiens lediglich mit herablassenden Beifallsbezeugungen für die heroischen Anstrengungen dieser schwergeprüften Nationen beantwortet. Erst seit dem 20. Juni steigerte sich die Geschäftstätigkeit auf der gesamten englischen und auf dem südlich anschließenden Teil der

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

**Großes Hauptquartier, 7. Juli vorm.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Lebhafte und auch nachts fortgesetzte für uns günstig verlaufende Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildete die Gegend südlich von Contalmaison, Hem und Stresen. Ostlich der Maas scheiterten in breiter Front angelegte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an dem hohen Rücken kalte Erde, sowie im Walde südlich der Feste Vouz unter empfindlicher Einbuße für den Feind. Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefechte. Südlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug. Bei Perron und südwestlich von Vouzier wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampfe zur Landung gezwungen.

**Ergebnis der Luftkämpfe im Juni:**

Im Luftkampfe	2 Flugzeuge
Durch Abschuss von der Erde	1 "
Vermisst	4 "
Im Ganzen	7 Flugzeuge

**französische und englische Verluste.**

Im Luftkampfe	25 Flugzeuge
Durch Abschuss von der Erde	10 "
Durch unfeindliche Landung innerhalb unserer Linien	5 "
Bei Landung zur Aussetzung von Spionen	1 "
Im Ganzen	57 Flugzeuge

von denen 22 in unserem Besitze sind.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**

Gegen die Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg setzten die Russen ihre Anstrengungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südöstlich des Narocusses an. Sie wurden hier nach heftigen Kämpfen, ebenso nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen mißlos abgewiesen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß übertrugte an der in den letzten Tagen angegriffenen Front im Allgemeinen Ruhe.

**Heeresgruppe des Generals von Linzinger.**

Der nach Chartoriskvorposten Wankel wurde infolge des überlegenen Druckes auf seine Schenkel bei Kostelnikowka und westlich von Kollit aufgegeben und eine kürzere Verteidigungslinie gewählt. Beiderseits von Sokul brach der russische Angriff unter großen Verlusten zusammen. Westlich und südwestlich von Luck ist die Lage unverändert.

**Heeresgruppe des Generals von Bothmer.**

Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dniestr.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues. (W.L.G.) Oberste Heeresleitung.

französischen Front. Seit dem 24. begann eine sich oft bis zum Trommelfeuer steigende Artilleriebeschlebung unserer Front und des rückwärts gelegenen Geländes. Bis zum Monatsende kam es in den Feuerpausen der Artillerie nur zu Patrouillenkämpfen. Erst am 1. Juli hat der große Angriff, auf den wir und die Entente lange gewartet haben, nördlich der Somme begonnen. An verschiedenen anderen Stellen der englischen Front sind vorher im Mai und Juni die Angriffe geschehen. Im Mai gelang es uns im Artois, kleinere Abschnitte der englischen Stellungen in unsere Hand zu bekommen. Im Oberndogen wurde am 2. Juni die Doppelhöhe 60 südlich von Opern mit anschließenden Gräben und am 6. Juni die Stellungen bei Hooge, zusammen 8 Kilometer Frontbreite, erfaßt. Ein Teil der neuerkämpften Stellungen ging allerdings am 13. Juni wieder verloren, während alle späteren, teilweise durch Gasverwendung unterstützten Angriffe abgewiesen werden konnten.

VI. Versuchen wir den rückwärtigen Ueberblick über das Fortschreiten des Landkrieges in den Monaten Mai und Juni zusammenzufassen, so ergibt sich: Vier große Handlungen sind im Gange. Der deutsche Vorstoß bei Verdun schreitet langsam, doch unerbittlich, Frankreichs Heere zermürbend, mit steigendem Erfolg vorwärts. Oesterreich-Ungarns Angriff in Südtirol hat nach stürmischem Anfangsgelingen eine Hemmung erfahren durch die Gesamtkriegslage. Die russische Offensive hat zwar ebenfalls mit

namhaften Siegen eingeleitet, ist aber dann zum Stehen und hier und dort bereits zu rückläufiger Entwicklung gebracht worden. Die vierte große Angriffswelle, deren Ausbrachen sich seit einiger Zeit immer deutlicher angekündigt hatte, bräust nun heran — und wieder einmal erhoffen unsere Feinde den entscheidenden Umschwung des Kriegsglücks. Englands lange gesparte Heeresmacht tritt auf den Plan.

**Gründung einer deutschen Friedensvereinigung.**

Wie die Kölnische Zeitung aus Berlin erfährt, hat sich unter dem Vorsitz des Fürken Wedel eine große Zahl von Männern der Wissenschaft, der Industrie, des Handels und der ländlichen Berufe zu einem deutschen Nationalausschuß zusammengesetzt, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, unter Fernhaltung von allen Einseitigkeiten ein einseitiges Verständnis des deutschen Volkes für einen ehrenvollen, die gesicherte Zukunft des Reiches verbürgenden Friedensschluß zu weiden. Die Geschäftsstelle des Ausschusses befindet sich in Berlin, Wilhelmstraße 87.

**Die englisch-französische Offensive**

nimmt ihren Fortgang. Wir müssen uns für die Folge noch auf weitere schwere Kämpfe gefaßt machen, und müssen uns klar sein, daß jetzt an den Ufern der Somme einer der wichtigsten und entscheidendsten Kämpfe des ganzen Weltkrieges durchgeföhrt wird. Der Verlauf der feindlichen Offensive hat sich bisher zu unseren Gunsten entwickelt und auch in den letzten Kämpfen haben die Engländer und Franzosen keine ernstlichen Vorteile erzielt. Man muß aber immer berücksichtigen, daß sich ein abschließendes Urteil augenblicklich noch nicht geben läßt, sondern immer nur das Ergebnis jedes einzelnen Tages festgestellt werden kann. Der glückliche Verlauf der ersten fünf Tage gibt uns gleichwohl allen Grund, mit Ruhe und Zuversicht der weiteren Entwicklung entgegenzusehen.

**Die Kämpfe an der englischen Front.**

Der Berichterstatter des Corriere della Sera berichtet über die Kämpfe an der englischen Front: Im nördlichen Frontteil hat der englische Angriff die wenigsten Fortschritte gemacht, so daß die Engländer an gewissen Punkten noch ihre alten Stellungen besetzt halten, während sie an anderen Stellen einen Teil in die vorderen deutschen Linien treiben konnten, ohne aber bestimmte Resultate erzielt zu haben. So sind die drei Dörfer Serre, Beaumont-Hamel und Thiepval noch im Besitz der Deutschen, abgleich sie am Sonnabend während des großen Sturmes von den Engländern überschritten worden sind. An anderen Stellen, so im Norden von Serre, sind die Engländer in ihre ältesten Stellungen zurückgekehrt. Im Süden dagegen wurden die Dörfer Fricourt, Wamez und Montauban genommen und trotz der deutschen Gegenangriffe gehalten. Die englischen Verluste sind überall groß, besonders dort, wo es den Deutschen gelang, aus ihren Maschinengewehren ein tödliches Feuer auf die schottischen Truppen zu eröffnen, bevor diese mit dem Bajonett angreifen konnten. Die Deutschen hatten zehn Meter tiefe Unterstände angelegt und diese sowie die untereinander in Verbindung stehenden Kellerräume der Ortsschaften wie wirkliche unterirdische Festungen umgewandelt. Die Beförderung der Ortsschaften diente dann nur dazu, das Auffinden des Gegners zu erschweren.

Der Londoner Korrespondent des Mailänder Secolo erklärt die überaus beträchtlichen Verluste der Engländer damit, daß die Deutschen wiederum im Schützengrabensystem ganz neue Verteidigungsmöglichkeiten eingeföhrt hätten, die in vielen Fällen die anstürmenden Angreifer haben in Verwirrung bringen können.

**Englische Anerkennung der deutschen Maschinengewehrleistungen.**

Der Korrespondent der Morning Post sendet aus dem Felde vom 2. Juli einen Bericht, der sich größtenteils mit den deutschen Soldaten beschäftigt. Es heißt darin: Die letzten Tage haben gezeigt, was der Deutsche mit dem Maschinengewehr erreichen kann. Es ist wunderbar, wie er diese Waffe vor den vernichtenden Folgen des vorbereitenden

für die... (omitted text from left margin)

die... (omitted text from right margin)